

Die große Wiener Volksmission als Mittel im religiösen Befreiungskampf.

Von Dr. Johann Farger, Wien.

Als letztes Rettungsmittel hat die Kirche in Oesterreich den großartigen Plan gefaßt, allgemeine Volksmissionen für ganz Wien und die von Sozialdemokraten beherrschten Vororte abzuhalten. In zwei Abteilungen, vom 4. bis 18. November, und vom 24. November bis 9. Dezember predigten in 110 Kirchen die hervorragendsten Kanzelredner aus Oesterreich, Deutschland und der Schweiz, und riefen das Volk zur Buße auf und zur Abkehr von dem neubeidnischen Leben und heidnischen Treiben. An vielen Orten zweimal am Vormittag und 5 oder 7 Uhr abends! Von den Wiener Predigern glänzten die Namen der Jesuitenpatres Graf Andlau, Johann Orubesh, Alois Bogner, Alpar Baubenbacher. Im ganzen waren 59 Redemptoristen, 58 Jesuiten, 35 Kapuziner, 31 Lazaristen, 19 Franziskaner, 14 Dominikaner, 12 Steyler Missionäre, 9 Salvatorianer, 3 Pallottiner, 2 Weltpriester und je ein Sacerdote und Oblate von St. Franz v. Sales in diesen Tagen des Segens tätig. Ein riesenhafter Jubel der Massen, besonders in den großen Arbeitervierteln! Und dies trotz furchtbarem, sozialistischem Gewerkschaftsterror!

Welch schmerzlicher Stand aber nicht nur die Missionäre, sondern auch die Laienapostel in der von der Sozialdemokratie beherrschten Stadt hatten, mögen ein paar Vorkommnisse zeigen, die in der während der Mission täglich erscheinenden Missionszeitung „Die Deutsche“ mitgeteilt wurden.

Einige einfache, stille und bescheidene Mädchen gingen in Gemeindefaust mit Einladungen zur Volksmission. Da mußten sie in einzelnen Häusern erleben, daß man sie in der unfähigsten Weise beschimpfte, tätlich bedrohte, die Einladungen zerriss und ihnen die Fesseln ins Gesicht warf, sie wie ein gehektes Wild durch das Haus jagte, worauf sie von der wild aufgeregten Menge der im Hofe versammelten Bewohner des Hauses tätlich bedroht wurden. Bei allen zeigte sich ein unsagbarer Haß, ein wildes Gekaren, das gar nicht mehr menschlich war. Bisher war ich der Meinung, es gebe nur bei den verkommenen Wilden Afrikas Menschenfresser, hier aber zeigt sich in mitten der europäischen Kultur, inmitten der Weltstadt Wien, die sich so viel zu gute tut auf Bildung des Gemütes und Herzens, eine Gemütsroheit, ja ein Abgrund von Scheußlichkeiten, der von der barbarischen Wildheit der verkommenen Völker nicht mehr weit absteht.

Sier ein Erlebnis im 21. Stadtbezirk: Ein Buben geht aus der Sakristei heim. Er trägt in der Hand ein Gebetbuch, Gest bran seines Weges. Da kommen Gassenbuben lärmend, frech. Sie spucken den Buben an, verhöhnen ihn. So haben sie es die Gassenbuben gemacht, als St.

Larcinius den Heiland zu den gefangenen Christen trug. Und der Kleiner darf Samad leiden für den lieben Heiland. Ob er nicht Priester werden darf? Und hier war es, daß allabendlich halbweiche Jungen die Predigt stören wollten. Der Missionär fragte sie: „Warum tut ihr das?“ — „Das ist uns in der angelehrt worden!“

Die 14-jährige Elise verläßt nach Empfang der heiligen Kommunion mit einigen Mädchen die „Familienkirche“, wo heilige Mission ist. Einige Schritte von der Kirche entfernt stehen etliche Knaben, und einer derselben schleudert einen spitzen Stein gegen das Mädchen, und die Knaben laufen eiligst davon. Elise wird auf der Stirne getroffen und Blut fließt aus der Wunde. Die jugendliche Märtyrin trägt geduldig ihr Leid im Hinblick auf Jesus, der in ihrem reinen Kindesherzen heute morgen Wohnung nahm.

Mag nun diese durch vier volle Wochen dauernde große Volksmission dem armen Wien die Rettung bringen oder nicht, auf jeden Fall rüttelte sie viele schlaftrüge Katholiken auf und machte Tugende eifrige Katholiken noch eifriger, opferfreudiger, begeisterter für den Kampf um die heilige Religion. Die Abhaltung dieser Missionen ist als ein schönes Stück „Katholischer Aktion“, wie sie dem St. Vater so sehr am Herzen liegt. Aber damit sie von durchschlagendem Erfolg gekrönt werde, dazu muß, wie das „Wiener Kirchenblatt“ so glänzend schreibt, „ein gewisses Etwas in uns glücken, das „Fingstfeuer“, das, wenn es einmal entzündet ist, in Jerusalem auflodert und wie ein Präriebrand durch die Lande jagt. So ein Feuer braucht es, und jüdisch davon entzündete Köpfe, wenn es auch arme Fischer wären, den Erdkreis in Brand stecken. Dieses Feuer züngelt auch in die Lasterhöhlen und räudert sie aus, es findet den Weg in die Regierungspaläste und Parlamente und christianisiert sie. Dieses Feuer löscht hundert todesmutige Regionen nicht mehr aus, auch wenn sie es mit Menschenblut begießen, es bekäme dadurch erst recht Nahrung. Und öffnete man alle Menagerien, um die Bestien auf die Feuerträger loszulassen — es ist ja gelassen — wenn die letzte Bestie verendet ist und tauschlicher Haß einen Berg von Menschenhäuten aufgeföhrt hat, das Feuer des Euanageliums brennt weiter. Dieses Feuer gebietet, um österreichisch zu reden, kein Schutzband, kein Terror Einhalt; wenn es in uns brennt, wird von seiner Blut eine ganze Reihe von Tages- und Wochenzetteln der Hauptstadt verengt und verbrannt, bald würden auch die Plakatsäulen anders aussehen, es würde anders in den Schulen gelehrt, anders in Versammlungen ge-

redet, anders in den Schulen gelehrt, anders in Versammlungen ge-

redet, anders in Versammlungen ge-

redet, anders in Versammlungen ge-

redet, anders in Versammlungen ge-

redet, anders in Versammlungen ge-

redet, anders in Versammlungen ge-

redet, anders in Versammlungen ge-

Norddeutscher Lloyd

Direkte Dampferlinie nach Halifax und von und nach Montreal
Auch regelmäßiger wöchentlicher Dienst von und nach New York

Große moderne Schiffe mit vorzüglicher Verpflegung und zuvorkommender Behandlung. Gute eigene Sprache.

Geldüberweisungen

nach allen Ländern Europas in amerikanischer oder Landeswährung zu billiger Rate prompt ausgeführt.

Deutsche, unterhält eine Deutsche Dampfergesellschaft

Auskunft unentgeltlich bei allen Lokalagenten oder vom

NORTH GERMAN LLOYD

(G. L. Maron, Western Manager) 654 Main St., Winnipeg, Man.
Ostliches Canada: Alberta u. British Columbia.
1178 Phillips Place, 10061—101st Street, Montreal, Que. Edmonton, Alta.
Für die St. Peters-Kolonie: Bankfort & Co., Bruno, Sask.

CANADIAN PACIFIC DAMPFSCHIFFE

Jeh bietet sich die beste Gelegenheit

Ihre Familie u. nahen Verwandten nach Canada kommen zu lassen. Vorausbezahlte Dampfschiffstickets von allen europäischen Ländern zu niedrigen Preisen. — Erlauben Sie uns, Ihnen die nötigen Dokumente und Beglaubigungsschreiben zu besorgen. Wir besorgen Reiseplätze für solche, die nach der alten Heimat reisen. Wegen voller Auskunft werde man sich an den nächsten C.P.R. Agenten oder man schreibe direkt an:

Can. Pac. Steamships, Rm. 106A, C.P.R. Bldg., EDMONTON, Alta.	Can. Pac. Steamships, C.P.R. Bldg., CALGARY, Alta.	C. P. Steamships, Rm. 115, C.P.R. Bldg., SASKATOON Sask.
---	--	--

W. C. CASEY, General Agent, 372 Main Street, WINNIPEG, MAN.
Wir ueberweisen Gelder nach allen Teilen der Welt.

Kleine Kontos

Kleine Kontos sind willkommen auf jeder Branche dieser Bank. Jede Klasse der Menschen wird mit gleicher Aufmerksamkeit und Zuverlässigkeit bedient. Zweige in allen wichtigen Mittelpunkten Canada's. Sparbank-Einrichtungen in allen Zweigen der Bank. (Gegründet in 1817. Gesamt-Aktivenvermögen übersteigt \$750,000,000.)

Bank von Montreal

Humboldt: — R. N. Bell, Manager	St. Gregor: — J. B. Stewart, Manager
Saskatoon: — G. H. Harman, Manager	Prince Albert: — C. G. Gamble, Manager
Meacham: — E. A. Lasser, Acting Manager	Lake Louise: — B. C. Downey, Manager

International Loan Company

403 C. St. & Loan Building — Winnipeg, Manitoba

Ein breites Netzwerk von Kapitalanlagen — Ein guter Platz für Ihren Geld

Ein breites Netzwerk von Kapitalanlagen — Ein guter Platz für Ihren Geld

J. J. Bauer, Vertreter. P. M. Britz, Auskunft gerne erteilt.

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle

BULLDOG (Metzger-Pumpe) ■ DeLAVAL (Nahm-Reparaturen)

BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Baldwin-Hotel Saskatoon Saubere Zimmer, Gute Mahlzeiten Höfliche Bedienung Omnibus am Bahnhof für jeden Zug Man sieht leicht	All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market The place where you get the best and at satisfactory prices WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices
Expert Watch Repairing and Jewelry Manufacturing at lowest prices. Mail orders shipped same day on receipt MCCARTHY'S Wholesale and Retail Jewelry Store sells for less Drinking Bldg., SASKATOON, Sask.	Pitzel's Meat Market Livingstone St. HUMBOLDT, Ph 26

Metzgerei und Wurstgeschäft

Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Kaseford, Gorgonzola, Limburger, Leerdammer

Wiederverkäufer gesucht, und erhalten Rabatt

Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Hühner, Schweine und fettes Grobvieh bezahlen wir höchste Preise

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.

330 Second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

Kristliches Fleisch aller Art stets vorrätig

Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**

Bringt uns Ihre Rinde, Kalber, Schweine und Geflügel Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise

JOHN SCHAEFFER, PROP. - HUMBOLDT, SASK

— Was du trauer bezahlst, die Jene kostet dein Geld, diese doch höchstens dein Glück. J. Schaeff.

Stigmatisation.

Von D. Pfälz, S. J.

— Schluß. —

Zweck und Bedeutung der Stigmatisation, soweit wenigstens für einzelne Fälle ihre übernatürlicher Charakter angenommen werden darf, liegt keineswegs darin, einen Beweis für die Heiligkeit der stigmatisierten Person zu erbringen. Sier zilt in verstärktem Maße, was Benedikt XIV. über solche außergewöhnliche Zustände, im Zusammenhang mit welchen er kurz zuvor auch die Stigmatisation ausgedrückt erwähnt hatte, im allgemeinen bemerkt: „Ein sicheres Urteil über einen solchen Zustand einmal vorausgesetzt, daß nämlich derselbe übernatürlichen Ursprungs ist, so sind dagegen solche bis in unsere Tage dieser Art, für sich allein angenommen, wenn auch übernatürlich und von Gott unmittelbar verliehen, doch zu einem Beweis persönlicher Heiligkeit in keiner Weise hinreichend. Dieses Erleiden eines außerordentlichen Zustandes weder an sich heiligende Kraft hat, noch eine Wirkung der heiligmachenden Gnade ist. Damit daher im Urteilsverfahren für die Selig- oder Heiligpredigung

auf einen solchen Zustand Rücksicht genommen werden könne, muß zuerst das Vorhandensein der irdischen Tugenden in heroischem Grade bei der stigmatisierten Person nachgewiesen sein. Erst wenn einmal dieser Nachweis erbracht ist, kann ein solcher Zustand der Vergütung als Zeichen der Heiligkeit gelten, nämlich als äußeres Merkmal der Liebe des stigmatisierten Person zu Gott und ihm wieder der Gegenliebe Gottes zu dem Vergüteten.“

Mit Rücksicht auf das Bemerkte der Heiligkeit, welches die katholische Kirche als die wahre Kirche Christi für sich in Anspruch nehmen will, so sind dagegen solche bis in unsere Tage dieser Art, für sich allein angenommen, wenn auch übernatürlich und von Gott unmittelbar verliehen, doch zu einem Beweis persönlicher Heiligkeit in keiner Weise hinreichend. Dieses Erleiden eines außerordentlichen Zustandes weder an sich heiligende Kraft hat, noch eine Wirkung der heiligmachenden Gnade ist. Damit daher im Urteilsverfahren für die Selig- oder Heiligpredigung

Korrespondenz

Aus Deutschland Oesterreich

Wien, 16. November 1928. — Nach der Soziale Fürsorge gibt es in ganz Oesterreich gegenwärtig 8041 Ärzte, davon 4519 in Wien, 559 in Oberösterreich, 188 in Salzburg, 282 in Kärnten.

Wien, 18. November. — Der Kandidat Walter Schölermann, der Verwandte in Wien hat, ist zum österreichischen Konsul für die Republik Chile ernannt worden. Dadurch sind die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Chile und Oesterreich, welche seit 1918 unterbrochen waren, wieder hergestellt.

Salzburg, 25. November. — Katholischer Universitätsrat in Gegenwart der Kardinalen Dr. Faulhaber von München-Freising und Dr. Piff von Wien, des Apostolischen Nuntius Erzbischof Monsignore Sibilio, aller Bischöfe und Äbte Oesterreichs, des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held und des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel. Zugleich erklärte Bundeskanzler Dr. Seipel die katholische Universität dortselbst für eröffnet. Anschließend wurde am 26. bis 28. November die übliche Konferenz des österreichischen Episkopates abgehalten.

Wien, 5. Dezember. — In der Bunderversammlung (Nationalrat und Bundesrat) wurde im dritten Wahlgang ein einhelliger Beschluß gefaßt, der bisherige Präsident des Nationalrates Wilhelm Miklas, ein christlichsozialer Parteimitglied, mit 94 von 120 gültigen Stimmen zum Präsidenten der Republik auf vier Jahre

ernannt. Der neue Bundespräsident ist am 15. Oktober 1928 als der Sohn eines Postbeamten in der Stadt Krems a. D. Donau geboren und gehört dem Stande der Mittelschulbesitzer an. Das Gymnasium besuchte er bei den Hochwürdigem S. S. P. P. Benediktinern in Seitensteden, die Hochschule aber in Wien, wo er die Lehrbefähigung für Mittelschulen aus Deutsch und Geschichte sich erwarb. Nachdem er in Prag, Triest, Horn und Baidjofen a. d. Thaya als Professor gewirkt hatte, wurde er Direktor des Gymnasiums in Horn. Mit dem Jahre 1907 wurde er als Politiker praktisch tätig. Im Jahre 1919 erfolgte seine Ernennung zum Unterstaatssekretär für Kultur. Im Jahre 1923 wurde er zum ersten Male zum Präsidenten des Nationalrates gewählt. Nach Seipel und Dr. Piff hat nun Oesterreich einen ausgesprochen katholischen Mann zum Bundespräsidenten. Der Herr segne seine Tätigkeit!

Wien, 13. Dezember. — Zum Präsidenten des Nationalrates wurde Dr. Grübler, ein Mitglied der christlichsozialen Partei, gewählt.

Wien, 18. Dezember. — 25 Jahre sind verstrichen, daß Bundeskanzler Dr. Ignaz Seipel auf der Universität zu Graz das Rektorat der Theologie erworben hat.

Wien, 20. Dezember 1928. P. P.